



# Inhalt

Die Rabenbande	8
Die rätselhaften Fotos	11
Dem Spion auf der Spur	21
Die geheimnisvolle Aufgabe	28
Der Bodenkriecher	45
Wie man sich unsichtbar macht	57
Gefangen und verhört	66
Das Geheimnis des Modelstechers	75
Der einzige Weg	85
Aus dem Dunkel ans Licht	93
Jelena triumphiert	100
„... was des Modelstechers Sohn begehrt.“	105
Lösungen	121
Glossar	122



# Die Rabenbande

Das sind die Mitglieder der Rabenbande:

Ich bin Hassan Akarsi, der coolste Typ der 5b. Meine Eltern kommen aus Konya. Das liegt in der Türkei. In der Schule langweile ich mich schnell, weil ich eigentlich dauernd Bewegung brauche. Ich will nämlich Fußballprofi werden, so wie der Mesut Özil von Real Madrid.



Ich bin Jelena Traut und meine Eltern sind Deutsche, die aus Kasachstan in Russland kommen. Meine Hobbys sind lesen und Musik. Ich bin ziemlich neugierig und fände es spannend, später mal bei einer Zeitung zu arbeiten.

Ich bin Max Steller.

Ich will mal studieren und Wissenschaftler werden, weil ich die Welt gern erforsche. Dafür bin ich halt sportlich nicht die große Kanone. Wer denken kann, braucht nicht schnell zu laufen. Meine Hobbys sind lesen und Experimente.



Und ich bin Lukullus, der Rabe, auch Kulle genannt. Ich weiß viel, aber ich sage nichts.

### **Wie alles anfing:**

Raben sind geheimnisvolle Vögel und eigentlich bei uns längst ausgestorben. Dennoch haben Jelena, Hassan und Max schon zweimal einen getroffen. Sie nennen ihn Lukullus und folgen ihm. Einmal landen sie in der Römerzeit und kommen einem Münzfälscher auf die Spur. In ihrem zweiten Abenteuer eilen sie sogar Bischof Ulrich zu Hilfe. Seitdem sind sie ganz dicke Freunde. Und ab und zu kommt Lukullus vorbei und nimmt sie mit auf ein neues Abenteuer ...



# Die rätselhaften Fotos



„Pst. Wir haben Spione hier, und ich brauche eure Hilfe, Kinder“, sagte Frau Kolb und senkte dabei die Stimme. Sofort war es mucksmäuschenstill im Textilmuseum. Die Kinder der Klasse 5b der Roten-Tor-Schule sahen Frau Kolb gespannt an.

Die Museumsfrau war eine kleine, zierliche Person mit einem wachen Gesichtsausdruck. Sie winkte die Kinder heran, bis alle dicht vor ihr waren. Natürlich standen Max, Jelena und Hassan in vorderster Reihe.

Sie kramte aus einer Mappe einen Packen Bilder hervor, hielt ihn hoch und erklärte: „Wir haben ganz viele wertvolle Sachen hier im Museum: Musterbücher für den Stoffdruck, Maschinen, die nicht mehr gebaut werden, Kleidung, die wertvoll ist, ... Das alles ist für Spione sehr interessant.“

„Woher wissen Sie eigentlich, dass ein Spion hier gewesen ist?“ Jelena sah die Frau vom TIM, dem Augsburger Textilmuseum, ungläubig an.

„Er hat diese Fotos hier gemacht.“ Sie hob den Packen Bilder hoch, damit alle ihn sehen konnten. Dann fächerte sie die Bilder auf. Neugierig schoben sich die Köpfe der Kinder vor. Man konnte merkwürdige Muster und Formen auf den Bildern erkennen. Manche waren sogar etwas unscharf. Offenbar waren die Bilder nicht gut genug gewesen. Sie waren zerrissen worden und sahen aus, als hätte man sie aus dem Papierkorb geholt. „Ihr sollt mir helfen herauszufinden, wo die Fotos im Museum fotografiert worden sind.“

Die Augen der Schüler begannen sofort zu leuchten. Natürlich würden sie helfen.

Frau Kolb breitete die Einzelteile der Fotos auf dem Tisch aus. „Ich habe sie farblich schon mal sortiert. Setzt sie doch zusammen und sucht im Museum die Bilder. Alleine komme ich nicht weiter.“

Schnell teilte Frau Redich, die Klassenlehrerin, die Klasse in Vierergruppen ein. Nur Jelena, Hassan und Max blieben zu dritt, weil ihre Mitschülerin Julia krank war.

Nun bekam jede Gruppe vier Bildschnipsel von Frau Kolb.

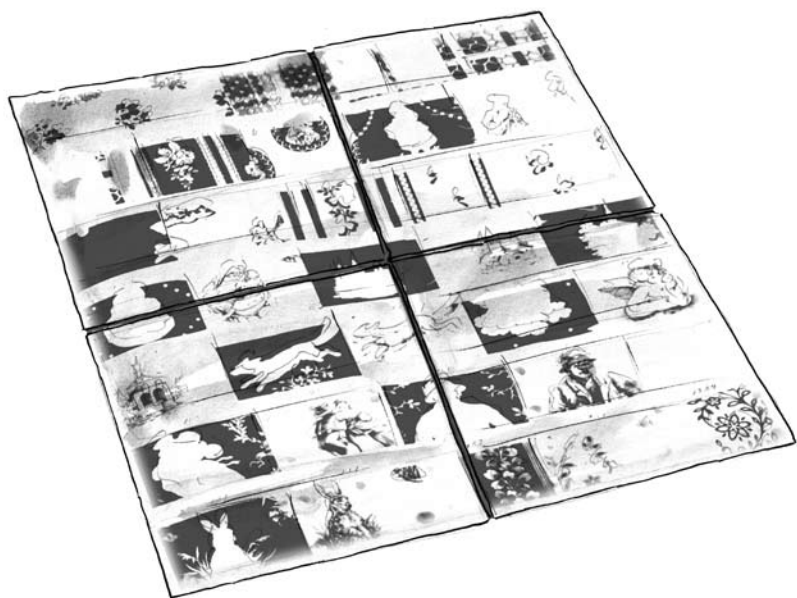
Die Freunde gingen ein Stück abseits, um einen Platz zu suchen, an dem sie in Ruhe probieren konnten. Jelena sog den frischen, neuen Geruch des Museums ein. Alles im TIM war so bunt und man konnte viele Dinge selber machen und anschauen. Jelena freute sich, dass sie Frau Kolb helfen durften.

Max, Hassan und Jelena knieten sich in der Nähe des roten Teppichs auf den Boden und legten ihre Teile nebeneinander. Dann versuchten sie zu dritt, ihre vier Puzzleteile zusammenzubringen. Das war gar nicht so einfach, und Jelena merkte, dass Max sich zurückhielt, weil er Hassan den Erfolg gönnen wollte.

„Ich hab’s!“, jubelte der tatsächlich, als er die vier Teile zusammen hatte. Triumphierend sah er zu Max hinüber, der eigentlich der Cleverste von ihnen war.



„Was ist das jetzt?“, fragte Max. Jelena warf ihm einen warnenden Blick zu. Er durfte nicht übertreiben. Wenn Hassan mitbekam, dass er ihm absichtlich den Vortritt ließ, dann war Feuer auf dem Dach.



*Was ergeben die Puzzleteile?*



„Das hat Frau Kolb doch eben erklärt“, sagte Hassan und spielte auf die Einführung ins Textilmuseum an, die die Museumsfrau ihnen gerade gegeben hatte. „Das ist so ein ... so ein ... Buch ...“

Jelena sah Hassan gespannt an, doch dem fiel das entscheidende Wort nicht ein. „So ein Buch mit ... vielen Bildern und Stoffen eben ... ach, so was wie ein ... Maserbuch halt!“, entfuhr es ihm endlich.

Max räusperte sich, „Du meinst Musterbuch!“, korrigierte er ihn.

„Ja, genau. Ein Musterbuch, Schlauberger!“ Hassan grinste Max an. „Wir ergänzen uns halt!“

„Was will denn ein Spion mit einem Bild aus dem Buch?“, fragte Jelena und schaute dabei zwischen Max und Hassan hindurch. Sie sah nämlich gerade noch einen Mann im blauen Arbeitsanzug in den großen Mittelgang mit dem roten Teppich verschwinden. Der blickte sich noch um, als wollte er sich vergewissern, nicht beobachtet zu werden. Er hatte einen Block und ein Handy in der Hand.

„Habt ihr vorhin nicht zugehört?“, blaffte Max und Jelena wandte ihre Aufmerksamkeit wieder dem Freund zu. „So ein Musterbuch enthält Beispiele für Druckmuster und auch Anleitungen, wie die Farben

angemischt werden müssen, mit denen gedruckt wird. Vor über 200 Jahren hat doch dieser ...“

Jetzt stockte Max, weil ihm der Name nicht mehr einfiel. Hassan sah ihn mit großen Augen an und Jelena wusste, dass jetzt ihre Zeit gekommen war.

„Georg Neuhofer hieß doch der Mann. Im Seitenraum da vorne hängt doch ein Bild von ihm. Hat der nicht Farben und Muster nach Augsburg gebracht?

Und den neuen Kattundruck.“



„Was heißt nach Augsburg gebracht“, unterbrach Hassan sie. „Er hat die Farben und wie man sie mischt einfach geklaut. Er war ein Spion.“

„Genau.“ Max hatte den Faden wieder. „Er war

eigentlich Goldschmied, ist aber zweimal nach Holland gereist, um dort zu lernen, wie man auf Stoff Farbe draufdruckt. Ihn hat aber mehr interessiert, wie man die Farben anmischt, damit sie beim Waschen auf dem Stoff haften bleiben.“

„Ich finde, er war ein Spion!“

„Na, wie man's nimmt: Dieser Neuhofer hat entdeckt, dass man mit einer besonderen Farbe drucken muss. Und er hat diese neue Drucktechnik in Augsburg einfach selbst benutzt.“

„Genau. Den neuen Kattendruck aus Holland.“ Hassan hätte sich am liebsten vor Stolz auf die Brust geklopft.

„Und das alles steht in so einem Musterbuch?“

Max nickte. „Genau das.“

„Das ist dann ja richtig wertvoll, so ein Musterbuch“, murmelte Jelena.

„Wobei wir wieder bei unserer Arbeit wären. Die anderen sind alle schon unterwegs und suchen, was der Industriespion fotografiert haben könnte. Also, dann los!“, forderte Jelena ihre Freunde auf. „Die Musterbücher sind doch im Hauptgang mit dem roten Teppich und den drei übergroßen Kleiderfiguren, wenn ich mich richtig erinnere.“

Die zwei standen auf und folgten der Freundin. Jelena hatte schon ein ungutes Gefühl, bevor sie um die Ecke auf den Hauptgang bogen. Plötzlich erinnerte sie sich an den Mann im blauen Arbeitsanzug. Tatsächlich stand der vor einer der Glasvitrinen im hinteren Teil. Jelena blieb abrupt stehen. Sie zog

Max am Ärmel und deutete voraus. Der Mann vor ihnen war groß und hatte eine Glatze mit einem weißen Haarkranz. Dazu trug er eine dicke Brille. Jelena hielt mit ihrem anderen Arm Hassan fest, der sich gerade an ihr vorbeischieben wollte. „Pst!“ zischte sie ihm zu. Hassans Mund klappte auf und wieder zu, aber er hatte kapiert.

„Was macht der Mann da?“, fragte Jelena misstrauisch.

Plötzlich hielt er sein Handy an die Scheibe des Schaukastens.

„Der fotografiert die Muster aus den Büchern“, flüsterte Hassan.

